

stehung. Bereits früher war ein Gegenseitigkeitsvertrag mit Brasilien abgeschlossen und proklamiert worden. Ohne Staatsgeheimnisse verrathen zu wollen, glaube ich doch mittheilen zu dürfen, daß der Vertrag mit Brasilien nicht lange mehr der einzige bleiben wird, daß andere folgen und die Produkte der Vereinigten Staaten freien oder doch wenigstens begünstigten Zutritt in die Häfen vieler süd- und mittelamerikanischen Staaten finden werden. Um amerikanische Waaren nach diesen Häfen zu bringen, gebrauchen wir amerikanische Dampfer. Der letzte Kongreß bewilligte 1½ Millionen Dollars und autorisirte den Generalpostmeister zu dem Abschluß von Verträgen mit Dampfergesellschaften für Beförderung der Post auf eine Periode von nicht mehr als 10 Jahren. Bisher war der ausländische der einzige Postdienst, welcher der Regierung einen Ueberschuß ergeben hat. Was die Beförderung der Post auf unsern eigenen Schiffen anbetraf, so waren wir bisher zu langsam und theuer, und zogen es vor, lieber Einnahmen aus dieser Quelle zu empfangen, als dieselben auf Ordnung unserer eignen Schifffahrt zu verwenden. Jetzt wollen wir jedoch unsere bisherige Politik ändern und mit amerikanischen Dampfern für Beförderung der amerikanischen Post liberalere Kontrakte abschließen. Der Einwand dürfte sich hiergegen erheben, daß wir von dieser Politik Abstand nehmen sollten, da die Regierung mit derselben eine Subventionspolitik beginnen würde. Hat indes nicht jede andere große Nation in der Welt das Gleiche gethan und that sie es nicht noch heute? Ich wünsche sehr, daß die Zeit kommen möge, wo amerikanische in ausländischen Häfen im zeitweiligen Exil lebende Bürger ab und zu Folge, moderne Kriegsschiffe unter der Flagge der Sterne und Streifen erblicken können, Schiffe, welche die besten Geschütze und eine brave amerikanische Besatzung an Bord haben. Ich wünsche ferner, daß man in allen jenen Häfen, in welchen die amerikanischen Flagge so lange nicht gesehen worden, dieselben wieder regelmäßig auf unsern Dampfern und Segelschiffen begegnen möge. Und weiter sollten wir unsre Anstrengungen auf die baldige Fertigstellung des Nicaragua-Kanals richten, damit der Weg um das Kap Horn nicht der einzige zum Stillen Ozean bleibe."

2. Mai. (San Francisco.) Präsident Harrison weist in einer hier gehaltenen Rede auf den hervorragend friedlichen Charakter der Bevölkerung der Vereinigten Staaten hin, betont gleichzeitig aber die Notwendigkeit der Beschaffung einer ausreichenden Anzahl von Kriegsschiffen zur Aufrechterhaltung des Friedens auf der ganzen westlichen Erdhälfte.

6. Juni. (Ottowa.) Premierminister von Kanada Sir John Macdonald †.

15. Juni. (Washington.) Eine Proklamation des Präsidenten Harrison theilt den Abschluß des Vertrages zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien mit, durch welchen die beiden Regierungen sich verpflichten, den Robbensenang im Beringsmeer bis zum Mai 1892 zu untersagen und Maßregeln zu ergreifen, welche die Beobachtung dieses Verbotes sichern. Ein Schiedsgericht soll den Streit endgiltig entscheiden.

Mitte Juni. Bildung einer dritten politischen Partei